

Vielfalt an Stimmungen, Klängen und Rhythmen

Jubiläumskonzert zum 50-jährigen Bestehen des Akkordeon-Rings Steinbach mit zahlreichen Höhepunkten

Backnang – Eine mitreißende musikalische Reise um die Welt und von der Klassik bis in die Gegenwart erlebten die zahlreichen Zuhörer beim Jubiläumskonzert zum 50-jährigen Bestehen des Akkordeon-Rings Steinbach im Bürgerhaus.

VON ELISABETH KLAPER

Den Anfang machte das 2. Orchester des Akkordeon-Rings Steinbach unter der Leitung von Walter Krebs. Die Nachwuchstalente erfreuten das Publikum mit der exakten, schwungvollen Darbietung des fröhlichen Walzers „Sunrise“ von Hans-Günther Kölz, Dirigent des Orchesters Hohnerklang Trossingen, und des englischen Traditionals „Schiffsjungentanz“. Dann bot das von Volkmar Schwozer geleitete Klarinettenensemble der Backnanger Jugendmusikschule niveauvolle Interpretationen der graziösen Serenade G-Dur „Eine kleine Nachtmusik“ von Wolfgang Amadeus Mozart, des heiter swingenden „Rose Leaf Rag“ von Scott Joplin und des atmosphärischen „Caprice for Clarinets“ von Clare E. Gründman.

Mit der temperamentvollen Ouvverture zu „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach und der spannenden, an Filmmusik erinnernden Komposition „La Storia“ von Jacob de Haan sorgte das von Walter Krebs geleitete 1. Orchester des Akkordeon-Rings Steinbach für Begeisterung. Ein Hörgenuss war das erste Zusammenspiel des 1. Orchesters und des Klarinettenensembles, die nach nur einer Probe eine harmonische Einheit bildeten. Geleitet von Walter Krebs interpretierten sie gemeinsam das feierliche, klangfarbene Largo aus der Symphonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt“ von Antonin Dvorák und entzückten die Zuhörer mit dem flotten Marsch „Avantgarde“ von Curt Herold.

Höhepunkt des Jubiläumskonzerts war jedoch der Auftritt des 1932 gegründeten Orchesters Hohnerklang aus Trossingen unter der Leitung von Hans-Günther Kölz, in dem einst Runar Emilsson, heute Leiter der Jugendmusikschule, als Keyboarder mitspielte. Das Orchester servierte ein kunterbuntes „Menü aus modernen Kom-



Boten eine mitreißende musikalische Reise um die Welt: der Akkordeon-Ring Steinbach und seine Gäste.

Foto: E. Layher

positionen, Swing, Latin, Tango, Pop und Rock und beeindruckte durch seine exakte, fast perfekte Intonation. Los ging's mit der schwungvollen „Child's Anthem“ von David Paich und einer modernen Barockmusik-Interpretation von Karl Jenkins als Hommage an Andrea Palladio, den berühmten Architekten, der zwischen Spätrenaissance und Frühbarock wirkte.

Eine reizvolle Kombination europäischer und asiatischer Musik mit einem Thema von Johann Sebastian Bach und chinesischer Folklore war die Re-Unification Ouvverture 1997. Sie wurde komponiert von Andy Hill und der Stargeigerin Vanessa Mae zur Wiedervereinigung von Hongkong mit der Volksrepublik China, das (Violin)-Solo spielte Mundharmonikasolo-Weltmeisterin Kathrin Gass. Feueriger Flamenco und Jazz verbanden sich in „Chil-

dren of Sanchez“ (Chuck Mangione) zu einer heißen Rhythmusfantasie.

Eine farbige, nuancenreiche Beschreibung des Lebens mit seinen Höhen und Tiefen war die rhythmisch betonte „Tango Fantasy“ von Kölz im Stil von Astor Piazzollas Tango Nuevo (Mundharmonikasolo: Brigitte Burgbacher). Eine Vielfalt der Stimmungen, Klänge und Rhythmen bot das Popstück „Mc Arthur Park“ (Jimmy Webb). Bezaubernd romantisch klang die Popballade „No Words In The World“ von Martin Kopf, für seine Frau komponiert (Mundharmonikasolo: Birgit Käfer). Schnell und temperamentvoll wie schottische beziehungsweise irische Folkloretänze war „Zaubertanz“ (Kölz), dargeboten von Michaela Kopf (Blockflöte) und Carola Greiner (Akkordeon). Mit dem Komödiantengalopp (Dimitri Kabalewski) und dem

griechischen Tanz aus dem Film „Alexis Sorbas“ zeigte das Quartett Harmonicamento der Mundharmonika-Solisten, wie virtuos auf diesem Instrument gespielt werden kann. Dann gab's Jazz und Swing zu hören: Den von Hugo Strasser arrangierten „Wild Cat Blues“ (Akkordeonsolo Kölz), das Medley „Swing With Robbie Williams“ aus dessen Album „Swing When You're Winning“ und „Yakety Harmonica“ (Boots Randolph), eigentlich ein flottes Saxofonstück, für Mundharmonika aber eine echte Herausforderung (Solo: Gerhard Müller). Dazu erklang ein Medley aus bekannten Hits von Supertramp.

Mit enthusiastischem Applaus forderte das Publikum noch Zugaben: Gespielt wurden daraufhin Bill Haleys „Rock Around The Clock“ und die Samba „Brasil“ mit Runar Emilsson am Keyboard.